

# unseren Freunden

**Mitteilungen für die Freunde und Förderer  
der Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«  
Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder  
Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich**

*Liebe Freunde unserer Heimkinder in Asien,  
Lateinamerika und Afrika,*

*immer wieder besinnen wir Schwestern uns auf  
das, was unser Gründer in seinen Predigten und  
Schriften ausgedrückt hat. Ganz besonders inspiriert  
uns in dieser Zeit die klare Ausrichtung von Pater  
Aloysius Schwartz: „Wenn unsere Absolventen eine  
sichere Arbeit haben, brauchen sie nicht zu stehlen  
oder Sünden zu begehen, um zu überleben. Stattdes-  
sen können sie ihre Fähigkeiten nutzen, um ihren  
Lebensunterhalt zu verdienen und mit Würde und  
Stolz zu leben.“*

*Das haben wir uns wieder ganz neu auf die Fahnen  
geschrieben. Die Welt um uns herum verändert sich  
rasend schnell, das haben wir alle in der letzten Zeit  
wirklich schmerzhaft erfahren. Die Anforderungen  
der Firmen an unsere Abgänger machen manche zu-  
sätzliche Qualifikation nötig. Das hat Auswirkungen  
auf unsere Schulen und Lehrwerkstätten. Deshalb  
haben wir in den letzten Wochen eine Ausbildungs-  
offensive gestartet. Beginnend auf den Philippinen  
und in Guatemala bieten wir verstärkt das Training  
von Fremdsprachen an. Gleichzeitig müssen wir  
auch in manch neue Technik investieren. Das Arbei-  
ten mit dem Computer muss zur Selbstverständlich-  
keit für unsere Schützlinge werden.*





*Dazu brauchen wir mehr qualifizierte Lehrer, die unsere Mädchen und Jungen intensiver unterrichten können.*

*Natürlich wird es einige Zeit dauern, bis diese Neuerungen sichtbare Früchte tragen. Unterdessen geht der Alltag in unseren Schulen weiter. Wir sind so froh, dass es mittlerweile in fast allen unseren Einrichtungen wieder Präsenzunterricht gibt. Und dass auch wieder Lehrmeister von aussen unseren Mädchen und Jungen in den Werkstätten zur Verfügung stehen.*

*Die Worte von Pater Schwartz werden nur dann Wirklichkeit, wenn treue Unterstützer in der Schweiz auch weiterhin unseren Dienst und unsere Arbeit unterstützen. Darum möchte ich Sie heute ganz herzlich bitten. Dabei durchleben Sie ja gerade selbst auch wirklich turbulente Zeiten. Seien Sie versichert, im Gottvertrauen finden wir alle neue Kraft.*

*Ihre*

*Schwester Maria Cho*

*Schwester Maria Cho und alle »Schwestern Maria«*

## Dieser Ort ist wie ein Paradies für mich

Jayne gehört noch zu den „Neuen“ in der *Vila das Crianças* in Brasilien. Sie erzählt ein wenig von ihrem bisherigen Leben:

*Ich bin 13 Jahre alt und komme aus dem Bundesstaat Pará. Meine Eltern trennten sich vor fünf Jahren. Seitdem ist nichts mehr, wie es vorher war.*

*Mein Vater und ich lebten in einer kleinen Hütte, nahe bei unserem Feld. Unsere Ernte fiel manchmal so schlecht aus, dass uns das Essen kaum für eine Mahlzeit am Tag reichte. Deswegen mussten wir oft ein paar Reais (brasilianische Währung) leihen, um uns wenigstens ein bisschen Reis kaufen zu können.*

*Es wurde für meinen Vater immer schwieriger, für mich zu sorgen, so musste ich zu meinen Grosseltern ziehen. Auch sie waren einfache Leute und ich half ihnen auf dem Feld und beim Fischen.*

*Ich bin so dankbar, dass ich heute bei den Schwestern Maria sein darf. Ich lerne hier wirklich viel und habe genug zu essen. Immer wieder denke ich traurig darüber nach, ob meine Familie wohl auch etwas zu essen hat oder nicht.*

*Für mich ist dieser Ort wie ein Paradies. Ich kann meine Dankbarkeit gar nicht in Worte fassen, aber ich denke jeden Tag in meinem Gebet an unsere Wohltäter und Freunde. Ohne Sie wäre ich nicht hier. Gott segne Sie alle.*

Jayne schätzt es sehr, dass sie bei den Schwestern Maria zur Schule gehen darf.



Die Lehrerin erklärt der Schülerin, wie sie mit dem Computer arbeiten kann.



## Blindes Gottvertrauen – gesunder Menschenverstand

Was vor vielen Jahren galt, beschreibt auch heute noch den Geist der Schwesternschaft: „Die Schwestern Maria sind immer dynamisch, in Bewegung und expansiv. Sie haben blindes Gottvertrauen, und doch gehen sie mit nüchternem, realistischem und gesundem Menschenverstand und guter Planung vor.“ So hat es der Armenpfarrer und Gründer der Schwesternschaft in seinem Buch „Killing me softly“ formuliert und nach diesem Prinzip handeln sie auch heute.

Denn an Gottvertrauen mangelt es ihnen wahrlich nicht. Wer für den Schulalltag von rund 20.000 Kindern und Jugendlichen in diesen Zeiten zu sorgen hat, gerät sonst sehr schnell an seine Grenzen. Doch die Schwestern sehen weiter, gerade jetzt stehen zwei neue grosse Bauprojekte auf ihrem Programm: Die erste Schule für Jungen in Tansania und ein neues Trainingszentrum in der *Girlstown Biga* auf den Philippinen.

Vor fünf Jahren kamen die Schwestern nach Tansania, begannen in der *Girlstown Kisarawe* die ersten Mädchen zu unterrichten. Heute sind es mehr als 620 Schülerinnen, die dort ein neues Zuhause gefunden haben, die eine gute Schule besuchen dürfen und in den Lehrwerkstätten auf ihr weiteres Leben vorbereitet werden. Und nun steht der Bau einer Schule für Jungen auf dem Plan. Ein geeignetes Gelände ist gefunden und wurde den Schwestern



So soll es einmal aussehen, das erste Gebäude der Jungenschule in Tansania.

übertragen. So war bereits am 9. Dezember 2022 der erste Spatenstich. Im Beisein von kirchlichen und politischen Würdenträgern fand die offizielle Zeremonie statt. Dort, wo an diesem Tag nur ein paar Zelte zu sehen waren, sollen im kommenden Sommer die ersten 160 Jungen ihre Schulausbildung beginnen. Ein ehrgeiziger Plan, der neben Gottvertrauen auch intensiver Planung bedarf. Und so hat die Oberin ihren erfahrensten Bauingenieur reaktiviert und ihn zusammen mit Schwester Elena wieder nach Tansania geschickt, um dort die Dinge in die Hand zu nehmen. Denn das Team hat auch schon

beim Bau der Mädchenschule Unglaubliches möglich gemacht.

Deutlich kleiner, aber doch mit einer eben solchen Dringlichkeit wird der Neubau eines weiteren Schulungsgebäudes auf den Philippinen vorangetrieben. Durch die veränderten Arbeitsbedingungen sind es besonders die Mädchen, deren

Ausbildung am und mit dem Computer neu aufgestellt werden muss. Dazu bedarf es eines neuen, dreistöckigen Gebäudes, neuer Computerräume, eines weiteren Sprachlabors und selbstverständlich zusätzlicher Lehrer. Der erste Spatenstich fand am 19. Januar 2023 statt und die Schwestern vertrauen darauf, dass Spenden von den Philippinen und aus Übersee die Kosten dieses neuen Schulungszentrums decken.

Gerne werden wir Ihnen über die Fortschritte der beiden Neubauprojekte berichten.

## Weihnachten – das Fest der Freude

Wie überwältigend muss es gewesen sein, als Tausende Augen gleichzeitig zu leuchten begannen. Als das Warten endlich ein Ende hatte und in feierlicher Stimmung die Geschenke ausgepackt wurden. Da kamen Schulhefte für das neue Jahr, T-Shirts oder Hosen und ein paar Süßigkeiten zum Vorschein. Die Freude war jedenfalls riesig bei den Mädchen



und Jungen. Durch die angebrachten Grusskärtchen erfuhren die Beschenkten, wem sie diese Bescherung zu verdanken hatten. Begleitet wurde das Fest von gemeinsamem Singen und Spielen und natürlich einem Krippenspiel. Die Mädchen und Jungen dachten am Abend dann voller Dankbarkeit an die Menschen, die ihnen dieses wundervolle Fest ermöglichten.



## Der Fleiss zahlt sich aus

Haben Sie schon mal einen Mini-Computer gesehen? Vielleicht in Ihrem Bekanntenkreis oder bei Ihren Kindern oder Enkeln?

Justine aus der *Girlstown Talisay* gewann mit der Programmierung die Goldmedaille beim regionalen Elektronikwettbewerb. Dieser wurde von TESDA – eine Art Handwerkskammer auf den Philippinen – veranstaltet. Sichtlich stolz hinterliess Justine sogar eine Botschaft auf dem gelben Sichtfenster – was auf dem kleinen Foto leider schwer lesbar ist:

„Welcome to Electronics“.

Ein Ergebnis, das sich wirklich sehen lassen kann!





Suzana (links neben ihrer Mutterschwester) bringt das Lächeln in ihre Familie.

## Ein liebevolles Zuhause für Suzana

Suzana aus Tansania stammt aus einer armen Familie. Ihr Auskommen hängt von der Ernte ab, die wiederum von den wechselhaften Wetterbedingungen bestimmt wird. Manchmal regnet es gar nicht und dann wiederum zu viel auf einmal. Vormittags geht sie zur Schule, nachmittags hilft sie den Eltern auf dem Feld. Sie liebt ihre Familie, weil sie in all dem Elend zusammenhalten. Doch in dem kleinen Dorf hat sie keine Zukunftsperspektive.

Es ist ein besonderer Glückstag in ihrem jungen Leben, als Suzana die Schwestern Maria trifft. Sie findet einen Platz in ihrer Heimstätte und ein neues, liebevolles Zuhause. Zum ersten Mal muss sie ihr Bett nicht mehr mit ihren Geschwistern teilen. Sie braucht sich keine Sorgen mehr zu machen, ob das Essen auch für die anderen reicht, weil es genug für alle gibt. Die Hausaufgaben muss sie nicht mehr bei spärlichem Kerzenlicht machen. Suzana kann ihr Gebet nun in aller Ruhe sprechen, ohne von ihren kleinen Geschwistern unterbrochen zu werden.

Weil es ihr so gut geht, kann sie sich ganz auf das Lernen konzentrieren. Besonders fasziniert folgt sie dem Biologieunterricht, wenn es um den menschlichen Körper geht. Sie kann sich vorstellen, später einmal im medizinischen Bereich zu arbeiten, vielleicht sogar als Ärztin. Jedenfalls ist sie sehr motiviert und gibt immer ihr Bestes.

Manchmal steigt der Gedanke in Suzana auf, selbst einmal Schwester zu werden. Denn der hingebungsvolle Dienst der Marienschwestern berührt sie sehr. Sie sind wie Eltern für ihre Schützlinge. Bei jedem Erfolg freuen sie sich von Herzen mit. Und wenn die Kinder einmal etwas falsch machen, korrigieren die Schwestern sie geduldig. Sie selbst fühlt sich von den Schwestern geliebt und umsorgt.

Wie ihr weiterer Lebensweg auch aussehen mag – einer Sache ist sie sich sicher: **Suzana möchte anderen so helfen, wie ihr geholfen wurde.**



Ein herzliches Wiedersehen mit ihrer Mutter

# Ihr Lob macht uns Mut

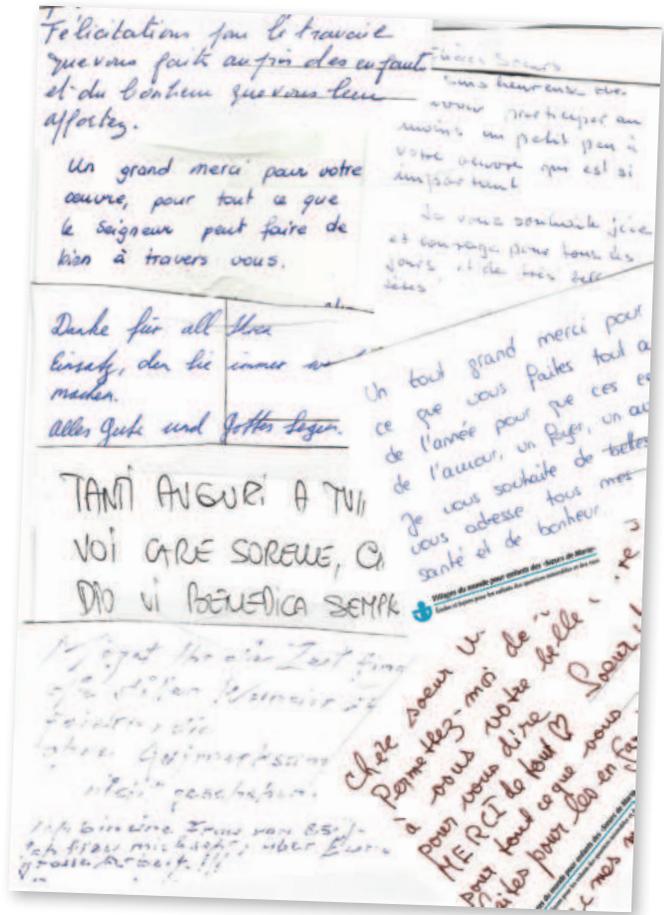
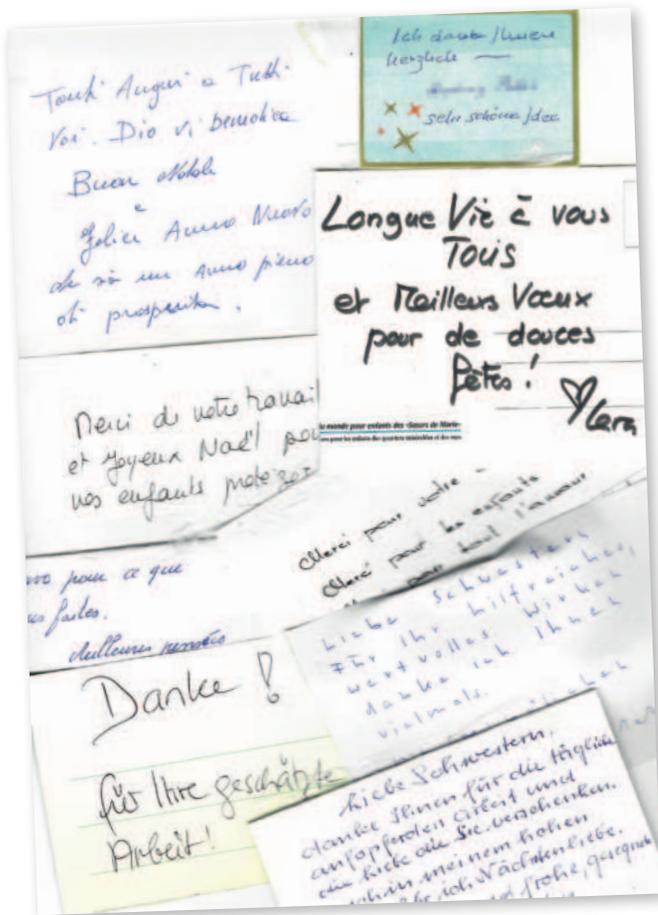
Sie sehen hier ein paar Bilder von etlichen Briefen, welche wir oft von Ihnen erhalten.

Ihre Zeilen sprudeln über vor Dankbarkeit, Anerkennung, Liebe und Überzeugung. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Ihnen sehr herzlich.

Sie motivieren uns damit in unserer Arbeit, Sie geben uns Kraft und Sie ermutigen uns. Es bedeutet für uns sehr viel, dass Sie von unserem Werk überzeugt sind.

Ohne Ihre Hilfe könnten wir nicht unsere Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstständigen Menschen begleiten.

Wir werden Ihnen nie genug danken können. Wir alle sind eine Familie, die gemeinsam mit den Schwestern so viel Gutes im Leben der Kinder und Jugendlichen bewirken. Bleiben Sie uns weiterhin verbunden.





Die bunte Haarkrone dieser Mädchen macht den Ureinwohnern in Brasilien alle Ehre – es handelt sich nämlich um einen typischen Kopfschmuck

der indigenen Bevölkerung und symbolisiert die Vielfalt Brasiliens. Die Federhüte stehen den Mädchen ziemlich gut, finden Sie nicht auch?

## unseren Freunden

Nr. 117 · 25. Jahrgang · Januar 2023

Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der »Schwestern Maria« (Sisters of Mary, Hermanas de María) nahestehen, herausgegeben vom Schweizer Förderkreis. Sie erhalten diese Schrift kostenlos – als Dank für die von Ihnen geleistete Hilfe. Der Auflage ist ein Einzahlungsschein beigelegt, falls Sie etwas geben möchten. Eine Spende verpflichtet Sie zu nichts. Wir sind dankbar für jede Unterstützung zugunsten der Kinder.

Spenden: Postkonto IBAN-Nr.: CH88 0900 0000 8002 6301 5



### **Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«**

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder

Sekretariat: Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich  
Tel. 044 361 66 36 · Fax 044 361 66 53 · [www.weltkinderdoerfer.ch](http://www.weltkinderdoerfer.ch)  
[info@weltkinderdoerfer.ch](mailto:info@weltkinderdoerfer.ch)

Der gemeinnützige Verein wurde in der Schweiz im Jahre 1981 im Sinne von ZGB Art. 60ff gegründet. Solidarische Förderkreise sind auch in Österreich und in Deutschland ihrer mildtätigen Zielsetzung wegen als gemeinnützig anerkannt.

Etwaige Spenden sind bestimmt zum Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Honduras, Brasilien und Tansania – sowie für Kranke und andere Bedürftige.